

## V

## Versifizierte Dialoge von Johann Andreas Schachtner

## 1. Anstelle Dialog S. 35

COLAS

Ein wunderlich verliebtes Paar,  
Die Unschuld ist fürwahr nur auf dem Lande,  
In Städten wär der Zufall rar.  
Da kommt man im Weißband zum Verstande,  
Die Kinder fassen, wie der Blitz,  
Die Tochter übertrifft die Mutter oft an Witz.  
Doch still: hier kommt der angenehme Hirt,  
Der selber, von den besten Damen,  
Den Junkern aus uralten Stämmen  
An Liebe vorgezogen wird.  
Beim Geier! das ist eine Schande,  
Die Damen haben Bauern gern,  
Und unsre Mädchen auf dem Lande  
Verachten aus der Stadt die Herrn.

## 2. Anstelle Dialog S. 39

COLAS

Ha! findet jetzt mein Zuspruch bei dir statt,  
Bist du der leeren Schmeicheleien  
Nun endlich satt?  
Jetzt magst du deine Narreteien  
Auf lebenslang bereuen:  
Denn die Bekehrung ist zu spät,  
Du kommst hier nach dem Tisch zum Essen.

BASTIEN

Wie soll ich das verstehn?

COLAS

Kurz, du hast ausgefressen,  
Du magst nun weitergehn:  
Sie wird dich nimmer lieben.

BASTIEN

Ei geh! es ist mir schon bewußt,  
Du hast nur Lust  
Durch Scherz mich zu betrüben.  
Ich steh nur gar zu gut  
In ihrem kleinen Herzen,  
Wie könnt ich es so schnell verschmerzen?  
Jawohl! ich wette Gut und Blut,  
Sie wird sich nie bequemen,  
Daß sie ihr Herz wem andren gibt:  
Ich weiß, wie zärtlich sie mich liebt.

COLAS

Nun, wenn sie es nicht gibt, so läßt sie sich's doch nehmen.

## 3. Anstelle Dialog S. 42

COLAS

Das kann wohl sein,  
Doch jetzt trifft alles dieses nicht mehr ein.  
Dein Schatz hat sich wen andern auserwählet,  
Der reich und schön und artig ist,  
Der sich viel höflicher und lebenswürdiger stellt  
Als du bisher gewesen bist.

BASTIEN

Der mag zum Henker gehen  
Mit aller seiner Artigkeit.

COLAS

So ist es, mir ist leid.

BASTIEN

Wie ist denn aber das geschehen?  
Sprich doch, wie weißt du dies?

COLAS

Aus meiner Kunst.

BASTIEN

Aus deiner Zauberkunst?

COLAS

Nicht anders, ganz gewiß.

BASTIEN

Du machst mich zum Narren  
Und nimmst mir alle Ruh.

COLAS

Du armer Nachbar du,  
Du wirst es schon erfahren.

BASTIEN

Potz Stern und Element!  
So muß ich mich erhängen oder tränken.

COLAS

Das hättest du sollen eh bedenken,  
Beim Anfang seh man auf das End.  
Ein hübscher Jung' zu sein  
Kann noch für sich allein  
Bei Mädchen dich nicht glücklich machen:  
Sie werden allgemach gescheit  
Und fordern andre Sachen.  
Sie wollen Reichtum auch und Treu und Höflichkeit.  
Die Zeit und Weil ist wandelbar;  
Auf einen guten Tag folgt oft,  
Eh man's verhofft,  
Ein ganzes schlimmes Jahr.

BASTIEN

O weh, ich muß verzweifeln!  
Ach, Herr Colas! tu mir die letzte Gunst  
Und ruf durch deine Zauberkunst,  
Wenn sonst nichts helfen kann,  
Die allerklügsten Teufeln  
Um Rat und Hilfe an.  
Wie meine liebste Bastienne  
Mit mir auf's neu vereinigt werden könne.

COLAS

Ihr armen Kinder ihr!  
Mir dringet euer Schmerzen  
Gewißlich selbst zu Herzen;  
Allein, es ist so leicht kein Mittel mehr dafür.  
Doch wart, ich wage noch den einzigen Versuch,  
Vielleicht ist doch was auszufinden:  
Ich will in meinem Zauberbuch  
Dein Schicksal erst ergründen.  
(Er nimmt ein Buch aus seinem Schnappsack hervor und macht ihm  
Lesen allerhand Gaukeleien, worüber BASTIEN in Furcht gerät.)

## 4. Anstelle Dialog S. 46

BASTIEN

Ist nun die Hexerei  
Einmal vorbei?

COLAS

Ja, komm nur her! es wird dir nichts geschehen.  
Ich sage dir vielmehr zum Trost

Recht eine frohe Post:  
Du wirst Bastiennen wiedersehen.

BASTIEN

Sie sehen? Herr Colas!  
Sonst weiter nichts als das?  
Wird sie mich nicht auch wieder lieben?

COLAS

Auch dieses, wie vorher,  
Doch mußt du sie nicht mehr,  
Wie du getan, betrüben.  
Du mußt gefällig, hübsch und fein,  
Nicht wankend, wie ein Hackstock sein.  
So wirst du Lieb und Treu  
Bei ihr stets mehr verstärken.

BASTIEN (allein)

Schönen Dank! es bleibt dabei,  
Das Ding will ich mir merken.

## 5. Anstelle Dialog S. 49

BASTIEN

Hier ist sie wirklich schon,  
Was soll ich ihr nun sagen?  
Kann ich ihr zornigs Aug vertragen?  
Ich laufe lieber gar davon . . .  
Doch nein! ich könnt mein ganzes Glück verscherzen;  
Vielleicht verlör ich sie und sah sie nachmals nicht.

BASTIENNE

Er hat mich schon entdeckt, der schlaue Bösewicht.  
Was fühl ich nicht für ihn in meinem Herzen!

BASTIEN

Beim Schlaperment! sie ist schon völlig da!

BASTIENNE

Jedoch! wie unvermut' komm ich ihm gar so nah!

BASTIEN

Wie wird sie sich jetzt rächen! . . .  
Wohlan, es sei gewagt,  
Was sie auch immer sagt,  
Ich muß mit ihr doch sprechen.  
Willkommen liebes Kind! Der Zufall fügt sich schön,  
Daß wir so ungefähr uns da einander sehn.  
Doch wie! Was ist geschehen,  
Du läßt ein trübes Aug und finstre Mienen sehen?  
Wer hat dir was zu Leid getan?

BASTIENNE

Wer bist du? fort! dich gehts nicht an.

BASTIEN

Wie! dieses höre ich von Bastiennen?  
Mich? deinen Bastien? mich sollst du nicht kennen?

BASTIENNE

Du wärest mein Bastien? gewesen ja, kann sein,  
Jetzt bist du's nimmer, nein.

## 6. Anstelle Dialog S. 53

BASTIEN

Mein Kind! was kommt dir in den Sinn?  
Du glaubst, daß ich untreu bin?  
Du hast dich weit geirret  
Und machst dir ohne Grund Verdruß.  
Es hat mich zwar ein kleiner Hexenschuß  
Von einem Poltergeist verführet,  
Doch hat mir Herr Colas schon wieder Heil verschafft.

BASTIENNE

O diese Ausflucht hat dir schlecht gelungen:  
Wie du zuvor von Hexerei,  
So bin jetzt ich von Zauberei  
Zu fremder Lieb gezwungen.  
Allein Colas, der gute Herr,  
Verändert mich durch seine Kunst nicht mehr:  
Ich kann mich nicht einmal bequemen,  
Von ihm ein Mittel anzunehmen.

BASTIEN

So heirate! Durch einen Mann  
Wird aller Zauberei die Wirkung angetan.

BASTIENNE

Das eben wär noch schlimmer:  
Der Erstand ist für sich in steten Sorgen immer,  
Es fehlte mir nur noch ein ungetreuer Mann:  
So müßte ich für Not und Plagen  
Verzweifeln und verzagen.

## 7. Anstelle Dialog S. 59

BASTIENNE

Sieh da! bist du noch hier?  
Ich dacht, es wären Berg und Täler  
Schon zwischen mir und dir.

BASTIEN

Ja, nun verzeih mir diesen Fehler,  
Ich werde dir gleich aus den Augen sein:  
Ich bin schon im Begriff, von dir zu gehen.

BASTIENNE

Treuloser! laß dich nur recht unempfindlich sehn!  
Ja, ja! geh fort und fliehe!  
Man sieht es klärllich ein,  
Dies Scheiden kostet dich gar wenig Mühe.

BASTIEN

Und dich erfreut's vermutlich sehr,  
Daß du aus Falschheit mich vertrieben.

BASTIENNE

Ja, allerdings mein Herr!  
Sie tun nur nach Belieben.

BASTIEN

So ist's dein ernster Schluß?  
Ach Bastienne! daß ich scheiden muß!  
Komm! geh vielmehr den Frieden wieder ein.

BASTIENNE

Ja, morgen, aber heut nicht, nein!

## 8. Anstelle Dialog S. 61

BASTIEN (für sich)

Soll ich auch wirklich mich ins Wasser stürzen?  
Der wär ein Narr, sein Leben selbst zu kürzen.

BASTIENNE

Nur fort! was hält dich an?

BASTIEN

Ach! ich bedenke nur, wie schlecht ich schwimmen kann.  
Zudem ist eine alte Mode,  
Daß man sich noch vor seinem Tode  
Mit seinem Feind versöhnen muß:  
Ich muß mit dir sprechen.

BASTIENNE

Die Mode werd ich unterbrechen,  
Ich höre dich nun nimmer an,  
Du hast mir gar zu weh getan.